

Luftqualität und -reinhaltung im Landkreis Oldenburg, hier: Feinstaub und Stickoxide

Zuständigkeit: Umwelt- und Abfallwirtschaftsausschuss

Sach- und Rechtslage:

Mit Antrag vom 15.08.2017 hat die Kreistagsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen die Verwaltung gebeten:

1. über die Erhebungen des Landes zur Messung der Luftqualität zu informieren und
2. über Luftreinhaltemaßnahmen zu beraten und das weitere Vorgehen zu beschließen.

zu 1.)

Für die Information über das Erhebungsmodell und die Messergebnisse kann das zuständige Gewerbeaufsichtsamt Hildesheim Auskunft erteilen. So wird Herr Köster dazu in der Sitzung vortragen.

zu 2.)

Bezüglich des Hinweises von KTA Schütte auf einen möglichen Konflikt zwischen dem z.B. in Schutzgebietsverordnungen oder Pachtverträgen des Landkreises festgelegten 01.07. als frühesten Mahdtermin und der Notwendigkeit zur Bekämpfung des Jakobskreuzkrautes bereits im Juni zu mähen, um eine Blüte zu verhindern, antwortete Frau Langfermann, dass es bei den landkreiseigenen Naturschutzflächen bisher keine Probleme mit dem Jakobskreuzkraut gebe. Hier erfolge eine regelmäßige Begutachtung und bei Bedarf eine Bekämpfung auf mechanischem Wege. Hierzu könne auch die Beratungsleistung der Landwirtschaftskammer in Anspruch genommen werden.

Eine generelle Verlegung der Mahdtermine in den Pachtverträgen auf einen früheren Zeitpunkt sei nicht sinnvoll, da auch andere naturschutzfachliche Aspekte, wie z.B. der Brutvogelschutz und die natürliche Aussamung von Gräsern und Kräutern, zu berücksichtigen seien.

In den Bodenabbaugenehmigungen sei eine Berücksichtigung der Problematik der Verbreitung des Jakobskreuzkrautes bisher nicht erforderlich gewesen. Soweit Flächen in Bodenabbauten mit einem Befall bekannt seien, sollten diese dem Landkreis mitgeteilt werden.

Frau Becker riet zur Besonnenheit. Tiere würden häufig instinktiv giftige Pflanzen meiden. Es könnten nicht pauschal alle giftigen Pflanzen in der Natur bekämpft werden. In Einzelfällen seien jedoch Maßnahmen erforderlich. KTA Feiner wies ergänzend darauf hin, dass es auch Arten gebe, die auf diese Pflanzen angewiesen seien. Bei einem massiven Auftreten sollte allerdings eingeschritten werden.

Der Vorsitzende dankte für die ausführlichen Informationen, durch die die Problematik insbesondere hinsichtlich der hohen Toxizität für Tiere und der Gefährdung für den Menschen durch Rückstände in Nahrungsmitteln deutlich geworden sei.

Protokollnotiz: Die Anlage 1 war bereits der Einladung beigelegt. Auf eine erneute Aufnahme in das abgedruckte Protokoll wird daher verzichtet. Die Anlage 1 steht auch im Kreistagsinformationssystem zur Verfügung.